

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

Fachbereich 07

Studiengang

Business Studies

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums

09/19 – 02/20

Land

Estland

Stadt

Tallinn

Gastuniversität

Technische Universität Tallinn

Unterrichtsprache(n)

Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihre E-Mail-Adresse an interessierte Studierende ausgibt, wenn sie Sie kontaktieren möchten?

ja nein

Einmal Estland und wieder zurück

Warum eigentlich nicht für mein Erasmus Semester ein Land besuchen, in dem ich noch nie gewesen bin und von dem ich noch nicht viel wusste außer, dass es eines der drei baltischen Länder ist und an der EU-Grenze zu Russland liegt. Ein Land, das so nah und so fern zugleich ist, das eine große Geschichte hat und gerade einmal etwa ein Drittel der Einwohner von Berlin. Ein Land scheinbar voller Gegensätze, zweier Kulturen einer Estnischen und einer Russischen, ein Land das sich selbst zu definieren und zu behaupten versucht und in den europäischen Medien häufig nur eine Randnotiz ist. Also, warum nicht? Aber nicht nur persönliche Interessen haben eine Rolle gespielt, wenn ich dann doch noch etwas von Estland wusste, dann dass es ein bezüglich der digitalen Integration weit fortgeschrittenes Land ist und dies passte sehr gut zu meinem Studium Business Studies mit Schwerpunkt Digital Business.

Vorab

Doch nun einmal alles von vorn. Die ganze Bewerbungsphase war recht unkompliziert, zwar sind wir in Deutschland noch nicht so digital wie Estland, aber die übersichtlichen Checklisten der Uni Kassel haben es relativ klar verständlich gemacht, an was man denken muss und welche Fristen einzuhalten sind. Praktisch waren die Informationsveranstaltungen, da sich dort bereits einige Fragen klären ließen, wie z.B. das ganze Prozedere vor der Reise aussieht und welche Fristen man einzuhalten hat für diverse Dokumente. Da die meisten Ziele beim Erasmus Programm innerhalb der Europäischen Union liegen, wie auch Estland, war im Vorab nichts bezüglich der Aufenthaltserlaubnis zu klären.

Universität

Die Technische Universität Tallinn (TalTech) wurde im Jahre 1918 gegründet und liegt heute im Tallinner Stadtteil Mustamäe (*est.* = schwarzer Hügel), sie ist die einzige technische Universität Estlands und verfügt über folgende Fakultäten: *School of Engineering, School of Business and Governance, School of Science, School of Information Technologies und der Estonian Maritime Academy*. Der ältere Teil der Universität ist zur Zeit der Sowjetunion entstanden, wie auch der gesamte Stadtteil Mustamäe, die Gebäude der School of Business and Governance hingegen sind alle erst in den letzten Jahren dazugekommen. Es gilt grundsätzlich, dass alle Räumlichkeiten modern ausgestattet sind unabhängig vom Bauzeitpunkt der Gebäude. Außerdem verfügt die Universität über fünf Saunen, welche auf dem Universitätsgelände verstreute sind.



Universitätsbibliothek

Die Technische Universität Tallinn bietet mehr als dreißig Abschlüsse in Englischer Sprache an, was bedeutet, dass es eine ausreichende Anzahl englischsprachigen Vorlesungen gibt. Es gibt jedoch auch aus estnischsprachigen Studiengängen weitere Vorlesungen die sowohl auf Englisch als auch auf Estnisch stattfinden, hier ist dann bei der Kurswahl auf die jeweilige Vorlesung zu achten.

Bezüglich der Kurse habe ich vier Kurse gewählt, für welche ich mir im Vorab eine Anerkennungsempfehlung der Universität Kassel habe ausstellen lassen, dazu kam noch das Modul Estonian Language and Culture, in welchem man einiges über die estnische Kultur und einen Grundwortschatz gelernt hat. Alles in allem habe ich also 5 Module gemacht zu je 6 ECTS, so dass ich am Ende 30 ECTS Punkte absolviert habe. Was ich spannend fand war, dass die Prüfungsleistung teilweise anders als in Deutschland erbracht wird. Grundsätzlich setzt sich die Prüfungsleistung aus verschiedenen Teilprüfungen zusammen. Erklären lässt sich das z.B. am Modul „Economics on Competition“ in welchen ich die meisten Teilprüfungen hatte, die Gesamtleistung setzte sich hier aus einer Midterm-Klausur, der mündlichen Mitarbeit, einer Hausarbeit als Gruppenprojekt, einer Präsentation und einer Endterm-Klausur zusammen. Vorteil hier ist, dass man nicht auf einen Zeitpunkt am Ende lernen muss, allerdings ist man so auch das ganze Semester ausgelastet.

Da das Semester in Estland deutlich früher startet als bei uns in Deutschland sind die Klausuren entweder schon im Dezember oder im Januar, was das Semester etwas nach vorne verschiebt und eine Lücke bis zum nächsten Semester in Deutschland lässt, für die Zeit dazwischen habe ich mir ein Praktikum ausgesucht, was ich für eine gute Ergänzung zum Studium halte.

Estland und Tallinn

Wie ich eingangs schon gesagt habe ist Estland ein recht kleines Land mit einer kleinen, aber geteilten Bevölkerung. Rund 70% der Einwohner Estlands sind Esten und rund 25% sind Russen. Seit der zweiten Unabhängigkeit Estlands ist der Anteil der Russen immer weiter zurückgegangen, die Sprache ist jedoch noch überall im Alltag anzutreffen, auch wenn bspw. aufgrund der restriktiven Politik Estlands keine Preisschilder oder Städtenamen in russischer Sprache angegeben werden. Viele Esten sprechen jedoch noch Russisch und auch die Russen sprechen i.d.R. Estnisch, ganz entspannt ist das Verhältnis beider Bevölkerungsteile jedoch nicht, wobei es immer solche und solche gibt. Dass die Teilung gewissenmaßen aber noch

präsent ist zeigte sich mir an der Aussage eines Esten den Club Privé noch nie besucht zu haben, da dort nur die Russen hingehen würden. Ich fand die Leute dort, wie auch in den anderen Clubs der Stadt relativ bunt, was aber auch an den vielen Erasmusstudierenden gelegen haben mag. Doch während die gesellschaftliche Teilung vielleicht nach und nach geringer wird kann man eine andere Teilung in Tallinn ziemlich stark wahrnehmen, und zwar die architektonischen Unterschiede

Tallinns. Während die Altstadt eine ziemlich lange historische Geschichte hat, erstreckt sich um diesen alten Kern ein Gürtel aus sowjetischen Wohngebieten die einen gewissen Post-Sowjetischen Charm versprühen. Wem diese Äußerlichkeit allerdings nicht so



Tallinn [innere und äußere Stadt]

wichtig ist der ist an der Technischen Universität Tallinn gut aufgehoben und es bleibt einem ja immer noch die Altstadt.

Estland ist nahezu zur Hälfte mit Wald bedeckt, was vielen Wildtieren platz verschafft, so sind Bären, Elche und auch Wölfe in Estland heimisch, gesehen habe ich leider keines der Tiere in meiner Zeit dort. Auch gibt es viele Moorgebiete, welche durch ihre angelegten Pfade super zum Wandern einladen. Das Wetter ist gerade im Herbst recht regnerisch und grau, wer den Norden allerdings kennt der weiß, dass dies überall in Skandinavien im Herbst so ist. Ich hatte das Glück, als ich Sommer nach Estland kam, zwei Wochen am Stück Sonnenschein erleben zu dürfen, was, wie man mir sagte, keine Selbstverständlichkeit ist.

Reisen

In Estland gibt es zwei nennenswerte größere Städte, das ist einmal Tallinn und die zweite Stadt ist Tartu, welche mit ihrer alten Universität, die schon von den Schweden gegründet wurde, ein historisches kulturelles Zentrum darstellt. Darüber hinaus gibt es noch nennenswerte Städte wie Pärnu, Haapsalu, Viljandi, Rakvere oder Narwa. Diese sind jedoch vom Charakter mit deutschen Kleinstädten zu vergleichen, stellen in ihrer Region jedoch jeweils ein Zentrum dar. In der östlichsten Stadt Estlands Narwa kann man, ohne das Land zu verlassen, die russische Kultur kennen lernen, über neunzig Prozent der Einwohner dort sind Russen, die Stadt liegt direkt an der Grenze zu Russland. Da der Stadt ein Zentrum fehlt, empfiehlt es sich diese nur für einen Zwischenstopp zu besuchen.

Reisen kann man grundsätzlich wie auch sonst in Europa problemlos auf eigene Faust, ich fand es jedoch auch angenehm Trips mit der studentischen Reiseorganisation Mareti zu unternehmen, gerade weil z.B. der Trip nach St. Petersburg so bereits komplett geplant ist und man sich nicht Themen wie Visabeschaffung befassen muss. Außerdem hat das Reisen in einer Gruppe von ca. fünfzig Studenten Klassenfahrtcharakter und das macht natürlich auch wieder einmal Spaß. Mareti bietet darüber hinaus

einige weitere Reisen an, wie z.B. Reisen nach Lappland (Finnland), auf die Insel Saaremaa oder auch eine Rundreise durch Estland. Eine solche habe ich allerdings mit einigen anderen Erasmusstudierenden selbst organisiert. Hierfür haben wir uns einen Van für neun Leute gemietet und sind an drei Tagen einmal durch



Winterpalast (Ermitage) in St. Petersburg

Estland gereist. Der Vorteil bei eigenen Reisen ist natürlich die höhere Flexibilität. Im Soomaa Nationalpark lässt es sich z.B. super Kanu fahren

und auch spontane Abzweigungen wie an den großen Peipsi-Pihkva-See sind so kein Hindernis. Aber auch die Hauptstadt Lettlands Riga ist mit dem Bus in etwa vier Stunden erreichbar und allemal ein Ausflug wert. Auch die finnische Hauptstadt Helsinki ist gut zu erreichen, alle zwei Stunden fährt eine Fähre hinüber, die Überfahrt dauert ebenfalls zwei Stunden, so lässt sich Helsinki auch nur für einen Tag gut besichtigen.

Fazit

Lässt sich also eine Erasmus Semester an der Technische Universität Tallinn empfehlen? Die Antwort hierauf ist ganz klar ja. Wer den Norden liebt sollte auf jeden Fall einmal in Tallinn vorbeigeschaut haben und wer in kennenlernen möchte für den stellt Tallinn eine gute Ausgangsbasis dar, um die Region und ggf. anderen Länder zu erkunden. Die Universität ist auf einem westlichen Niveau und doch durch ihre andere Prüfungsform (zumindest gilt das für die Fächer, die ich gemacht habe) eine spannende Abwechslung zum deutschen System. Die Technische Universität Tallinn ist neben Deutschen und Franzosen auch stark bei Osteuropäern beliebt und ist daher eine gute Basis, um neue Kontakte dorthin zu knüpfen. Für die meisten Austauschstudierenden gibt es einen Platz in einem der Wohnheime (first come first serve) es ist natürlich auch möglich sich selbst eine Unterkunft zu suchen, sämtliche Preise in Estland sind grundsätzlich mit Deutschland zu vergleichen. Der Nahverkehr in Tallinn ist nach der verpflichteten Registrierung kostenlos (weitere Informationen zur Registrierung werden von der Uni Vorort bereitgestellt). Außerdem arbeitet das Büro für Austauschstudierende an der Technischen Universität Tallinn super schnell und ist stets hilfsbereit.

Abschließend kann man sagen, ein halbes Jahr in der Stadt an der Ostsee geht wie im Flug vorbei, Tallinn bietet viel und diverses und man ist im Nachhinein um eine wunderbare Erfahrung reicher.